

ges ein großes positives Echo gefunden haben, so daß es unseres Erachtens an der Zeit ist, nunmehr auf multilateraler Ebene mit der praktischen Vorbereitung dieser Konferenz zu beginnen. Dabei lassen wir keineswegs außer acht, daß es für das Zustandekommen dieser Konferenz angesichts massiver imperialistischer Störversuche, zum Beispiel durch aggressive Kreise der NATO, noch großer Anstrengungen bedarf.

Große Bedeutung für die europäische Sicherheit kommt den Verträgen zu, die zwischen der UdSSR und der BRD sowie zwischen der Volksrepublik Polen und der BRD abgeschlossen wurden. Zum Nutzen aller europäischen Völker wurde damit ein bedeutungsvoller Schritt in Richtung auf die Entspannung und die Gesundung der Atmosphäre in Europa getan. Die Verträge bestätigen die Unersehütterlichkeit der in Europa entstandenen Grenzen, einschließlich der Grenze an Oder und Neiße sowie der Grenze zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der BRD. Sie enthalten den Verzicht auf Gewaltanwendung und Gewaltandrohung. Das besondere Interesse der Deutschen Demokratischen Republik an diesen Verträgen steht außer Frage, weil die territoriale Integrität der Deutschen Demokratischen Republik auf diese Weise erneut bekräftigt wurde.

Jetzt geht es um die Ratifizierung der Verträge, damit sie im Leben wirksam werden können. Das wäre von Vorteil für alle Seiten und würde die Beziehungen der europäischen Staaten günstig beeinflussen. Allerdings stößt die Ratifizierung auf den Widerstand jener bekannten ultrarechten Kreise der BRD, die das alte Revanchekonzept weiterhin offen vertreten. Der Sache der Entspannung ist auch nicht dienlich, künstlich Wechselbeziehungen zwischen der Ratifizierung der Verträge und den Westberlinverhandlungen herbeizuführen.

Wir bekräftigen auch unsere Forderung, daß die BRD eindeutig das berüchtigte Münchener Abkommen, das die räuberische Politik Hitlers verkörperte, als von Anfang an für ungültig anerkennt, mit allen sich daraus ergebenden Folgen. (Beifall.) Das würde die Spannungen auf unserem Kontinent zweifellos mindern.

Voll und ganz, liebe Genossen, begrüßen wir das Friedensprogramm der Sowjetunion, das vom Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU verkündet wurde. Wir sehen darin einen eindrucksvollen Beweis für die Rolle der Sowjetunion als Hauptmacht des Friedens, von der immer wieder kraftvolle Impulse für die Regelung der internationalen